Predigtthesen

vom 03.07.2011
Thema: Cat Women - Kraft und Wirkung des Taufgeschehens
von Joachim Sylla

1. Predigttext (Röm. 6, 1-5)
Was sollen wir nun sagen? Sollen wir denn in der Sünde beharren, damit die Gnade umso mächtiger werde? Das sei ferne! Wie sollen wir in der Sünde leben wollen, der wir doch gestorben sind? Oder wisst ihr nicht, dass alle, die wir auf Christus Jesus getauft sind, die sind in seinen Tod getauft? So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, damit, wie Christus auferweckt ist von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, auch wir in einem neuen Leben wandeln. Denn wenn wir mit ihm verbunden und ihm gleichgeworden sind in seinen Tod, so werden wir ihm auch in der Auferstehung gleich sein.

2. Filmszene aus Cat Women
Eine Frau liegt reglos auf der Erde. Ihre Augen blicken starr in den Himmel. Die Kleidung ist durchnässt – kein Lebenszeichen – sie ist tot. Augenscheinlich ertrunken. Plötzlich nähert sich eine streunende Katze. Sie stutzt, läuft dann über den leblosen Körper bis hin zum bleichen Gesicht der Frau. Dann haucht sie ihr ihren Atem ein. Wir können sehen, wie das Leben in den Körper der Frau zurückkehrt. Sie richtet sich auf und wir blicken ihr direkt in die Augen. Mit einem Mal verengen sich ihre Pupillen– so wie bei einer Katze. Sie steht auf und geht nach Hause. Aber sie kehrt nicht in ihr altes Leben zurück. Ausgestattet mit den Fähigkeiten einer Katze beginnt sie ein neues Leben. Ein Leben als Cat Women.

3. Bilder und Motive zur Erläuterung des Taufgeschehens
Diese kurze Szene aus dem Film Cat Women greift ein Motiv auf, das uns in vielen Geschichten und Legenden begegnet. Der Phönix, wenn er alt geworden ist, verbrennt und erhebt sich verjüngt aus seiner eigenen Asche. Der Zauberer Gandalf stürzt in den Feuerschlund der Erde und erscheint plötzlich den Gefährten wieder – mächtiger als je zuvor. Der Held muss sterben, um dann mit Hilfe einer stärkeren Macht wieder aufzuerstehen. Es ist selbstverständlich, dass er dann nicht mehr zu seinem alten Leben zurückkehren kann. Er lebt nun aus einer neuen stärkeren Kraft, nach der er sich zukünftig ausrichtet. Der Tod, so schmerzhaft er auch ist, ist der notwendige Übergang zu einem neuen vollkommeneren Leben. Das alte mit seinen Schwächen und Fehlern geht zugrunde, damit etwas Neues entstehen kann.

4. Kraft und Wirkung: „Ich lebe nicht mehr länger selbst, sondern Christus lebt in mir“
Paulus benutzt dieses Bild, um der römischen Gemeinde die Symbolik und die darin liegende Kraft der Taufe zu vermitteln. Dabei redet er zu Menschen der ersten Christengeneration, die zuvor Heiden waren. Sie hatten ein Bekehrungserlebnis und haben den christlichen Glaubens durch die Taufe angenommen. Paulus hält es für nötig, der römischen Gemeinde noch einmal vor Augen zu führen, was dies genau bedeutet. Ein Mensch, der sich für ein christliches Leben entscheidet, wird durch die Taufe gemeinsam mit Christus in den Tod begraben. Nach der Taufe ist er ein neuer Mensch, der nicht mehr nach sündigen Gesetzen seines Vorlebens funktioniert, sondern nun ganz und gar Christus in sich aufgenommen hat. „Ich lebe nicht mehr länger selbst, sondern Christus lebt in mir“ (Gal. 2,20) so schreibt der Apostel und meint damit, dass er ganz den in sich wirken lässt, der selbst in seinem irdischen Dasein ganz aus Gott, aus der Herrlichkeit des Vaters gelebt hat.

5. „Wisst ihr nicht…“ - Es geht um die Vergegenwärtigung des Geschehens

Bedeutet das nun, dass ein Mensch nach der Taufe völlig sündlos also vollkommen ist? Cat Women braucht eine ganze Weile, bis sie merkt, was tatsächlich mit ihr geschehen ist und wie sie die neu erworbenen Fähigkeiten so anwenden kann, dass sie für sie und andere von Nutzen sind. Die Taufe, die in der kirchlichen Tradition ja häufig bereits in der frühen Kindheit durchgeführt wird, symbolisiert nur den Beginn eines Lebens innerhalb der christlichen Gemeinschaft. Indem wir getauft und damit in die Gemeinde mit hineingenommen werden – haben wir alle Möglichkeiten der Entwicklung, die uns dieses Umfeld bietet. Worauf es ankommt, ist das Wissen darum, dass wir getauft sind. Vergegenwärtigen wir uns dieses Geschehens, dann können wir von der Kraft profitieren, die dieser symbolischen Handlung innewohnt unabhängig davon, ob wir als Kind oder erst später getauft wurden.

Ein guter Freund von mir hat sich im Erwachsenenalter taufen lassen. Für ihn war dies eine bewusste Entscheidung, die auch beinhaltete, mit alten Gewohnheiten und etablierten Lastern zu brechen. Er wollte sein Leben nach neuen Maßstäben ausrichten. Hier und da lügen, die schlechte Laune an der Ehefrau oder dem Kind auslassen, damit sollte Schluss sein. Das war nicht immer einfach und nicht selten hatte er damit zu kämpfen, nicht wieder in alte Verhaltensmuster zurückzufallen. Geholfen hat ihm der Gedanke an seine Taufe und die Worte des Apostels: „Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden“. (2. Korinther 5, 17). Eben dies ist das Anliegen von Paulus, wenn er in seinem Brief an die Römer schreibt: „Wisst ihr nicht, dass alle, die wir auf Christus getauft sind, in seinen Tod getauft sind?“

6. Fazit

Bin ich mir bewusst, dass ich durch die Taufe nicht mehr an die Gesetzmäßigkeiten der Sünde gebunden, sondern zu einem neuen Leben ganz unter der Wirkung Gottes berufen bin? Das ist es, was wir uns immer wieder neu klar machen müssen, wenn wir von der Taufe und einem neuen Leben reden. Die Taufe, einmal vollzogen, lässt mich teilhaben an der Gemeinschaft Christi. Eine Gemeinschaft, die sich bewusst ist, nicht mehr in der Sünde beharren zu müssen, der sie abgestorben ist. Wenn wir in diesem Leben wandeln, so haben wir auch Anteil an der zukünftigen Auferstehung nach dem Tod, so Paulus in Vers 5. Diese Hoffnung müssen wir uns nur immer wieder ins Gedächtnis zurückrufen. Ein neues Leben ist möglich. Amen.